

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 108.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 13. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 4. Mai.** Dem Maurer Gotthelf Dieze jun. zu Frauenhain und dem Wäldknappen Friedrich Rudolph aus Jakobthal ist für die mit eigener Lebensgefahr von ihnen bewirkte Errettung zweier durch das Eis des sogenannten Badeteichs bei Frauenhain gebrochenen neunjährigen Mädchen vom Tode des Ertrinkens die Lebensrettungsmedaille in Silber verliehen worden.

## Nichtämtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Zur Banknotenfrage. — Wien: Vertrag mit Belgien wegen Auslieferung der Verbrecher. — Prag: Preisauschreibung in Heilungsgeschäften. Das Saager Israelitenausweisungsgesetz. — Berlin: Vom Landtage. Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen Napoleon. — Aus dem Königreiche Hannover: Eine Denkschrift der reformirten Prediger. — Koburg: Prinz Alfred von England. Mangel an Bauarbeitern. Eine Kaltwasseranstalt. — Altona: Conferenzenratz Hingelmann zurück. — Hamburg: Missionäre Heise nicht verunglückt. — Paris: Großfürst Konstantin. Der Segenswurf über die Verlängerung des Bankprivilegiums. Das Jahresfest zu Ehren der Jungfrau von Orleans. — Wien: Arbeiterverbindungen zum Zwecke der Lohnsteigerung. — Turin: Verurtheilung. — Madrid: Finanzkrisis. Audienz des römischen Geschäftsträgers. — Neapel: Briefe politischer Gesandener. — London: Die bevorstehenden Wählprüfungen. Unglücksfall. Der Geldmarkt noch immer beengt. Die Herzogin von Kent unwohl. Keine Abdankung Panmure's. — Kopenhagen: Die Ministerliste. — New-York: Vermischtes aus der neuesten Post.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Der Wörter-Joumal begnadigt. Bauliches. — Leipzig: Sparskaffe. — Zwickau: Das neue Regulativ für Beredigungen, Tausen u. — Jittau: Der Turnunterricht für das Gymnasium wieder eröffnet. — Merano: Kirchliches. — Falkenstein: Unglücksfall.

**Deffentl. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden. Bautzen.) Frequenz der sächsischen Wäber.

**Feuilleton. Inferate. Tageskalender. Dorfennachrichten.**

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 12. Mai.** Die „Berliner Börsenzeitung“ sowohl als die „Berliner Bank- und Handelszeitung“ und noch beiden die „Deutsche Allg. Zeitung“ sprechen davon, daß die sächsische Regierung Bankdirectorien gegenüber die formelle Erklärung abgegeben habe, daß sie die freie Circulation der Noten derjenigen Banken nicht hindern werde, welche in Leipzig und Dresden Realisationscomptoirs errichten. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß eine solche formelle Erklärung oder Bescheidung seitens der s. sächsischen Regierung nicht erteilt worden ist. Die Entscheidung derselben über die Circulation fremder Banknoten wird auch jedenfalls im Verordnungswege und

## Feuilleton.

**Dresden, 12. Mai.** Hoftheater. Die gestrige Vorstellung begann mit dem neu einstudierten Lustspiele „Voltaire's Ferien“ von B. A. Herrmann, und Fräulein Hesse gastirte darin als Aron. „Das war ehemals paradox!“ könnte man mit Hamlet sagen, wenn man den sechzehnjährigen Voltaire von einer Dame dargestellt sehen soll in Habit habillé und Escarpin. Seitdem die Déja-vu-Großmutter und Charlotte v. Sagn Frau v. Owen geworden, wurde diese Freiheit der Bühne, die wir an sich nicht bestritten wollen, da die Zuschauerungen im Vergleichen nach Abwechslung unerlässlich sind, in viel größerem Maßgrade benutzt, als bei diesem ersten Veruche, der über die „Kleinen Schülerwänter“ nicht viel hinaudgeht. Fräulein Hesse spielte den künftigen Philosophen von Berner zwar nicht mit dem Gepritz, als wenn sie die „Denkprobe“ geliefen, geschweige geübt hätte, aber ihr Vortrag war nicht ohne Bildung, ihr Benehmen nicht ohne Leichtigkeit. Könnte man aber auch voraussetzen, daß sie eine ganz besonders gewählte Inspiration für diese Aufgabe besäße; daß sie z. B. die Feinheiten derselben auch in dem jeweiligen Abwringen vom Vorwegnehmen einer künftigen Unfehlbarkeit zum Kindischen (als Ninon dem jungen Aron ein Präsent mit Wäbern macht) anzubringen verstände; so würde der sonst stützigen und sogar begabte gebaltene Darstellung doch das Hauptforderniß im Organ fehlen. Fräulein Hesse leidet, wie wir schon nach ihrem ersten Auftreten andeuteten, an einem krankhaften Bruch der Stimme, welcher ihr ein ausgeglichenes, ihrer Wirkungen gewisses und wohlthuend ansprechendes Durchführen ihrer Aufgaben un-

nicht durch Bescheidung einzelner Bankdirectorien erfolgen. Sie falle aber aus, wie sie wolle, so kann von einer Erklärung der Noten solcher Banken, welche gewissen Bedingungen genügen, zur Wechselzahlung, wie sie angeblich in Aussicht gestellt sein soll, in dieser Weise selbstverständlich keine Rede sein.

**Wien, 10. Mai.** Die „Wien. Ztg.“ enthält den Text der Additionalconvention zwischen Oesterreich und Belgien zu dem österreichisch-belgischen Staatsvertrage vom 16. Juli 1853, betreffend die gegenseitige Auslieferung der Verbrecher, welche am 18. März l. J. zu Brüssel geschlossen und daselbst am 24. April in den beiderseitigen Ratificationen ausgetauscht wurde. Die Additionalconvention betrifft das Uebereinkommen, daß als politisches Verbrechen oder eine mit einem solchen Verbrechen zusammenhängende Handlung nicht angesehen werden soll ein gegen die Person eines fremden Souveräns oder gegen jene der Mitglieder seiner Familie verübtes Attentat, wenn dieses den Thatbestand eines Mordes, Mordmordes oder einer Vergiftung darstellt.

**Prag, 10. Mai.** Bereits vor mehr als zwei Jahren hatte der um Hebung unserer landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen sehr verdiente Baron Riese-Stallburg eine Preisbewerbung für die Construction eines solchen Ofens ausgeschrieben, welcher im Vergleiche mit andern bei dem kleinsten Aufwande von Brennmaterial die größte Hitze in demselben Raume verbreiten würde. In der letzten Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, welche bekanntlich hier abgehalten wurde, ward, da bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Bewerber aufgetreten waren, der Termin auf ein Jahr verlängert und die Vertheilung der Preise, deren erster 800 Gulden Conventionsmünze beträgt, der Koburger Versammlung vorbehalten. Wie wir nun erfahren, sind besonders in letzter Zeit sehr viele Preisarbeiten aus den verschiedenen Orten der Monarchie und Deutschlands, unter Andern aus Pesth, Karolinenthal, Karlsruhe, Magdeburg und Kassel eingelaufen, mit welchen der zu diesem Zwecke von genanntem Baron eingesetzte Comité unter Vorsitz des Prof. Walling nächster Tage Proberversuche anstellen wird, wobei es sehr viel zu einer richtigen Beurtheilung und Vergleichen beitragen dürfte, daß diese Versuche in einem für eine Mädchenschule abgetheilten Gebäude, dessen einzelne Zimmer gleich groß sind, gemacht werden. — In der Vertheilungsgeschichte der Juden aus Saaz ist, wie ich Ihnen aus guter Quelle mittheilen kann, die Entscheidung höherer Orts bereits erfolgt und dieselbe günstig für die Juden ausgefallen. Wie man jetzt erfährt, war die trotz des abschlägigen gemeinderäthlichen Gutachtens erfolgte Ertheilung des Handelsgewerbeprivilegiums an zwei Israeliten von Seite des Bezirksamtes die eigentliche Veranlassung des famosen bürgermeisterlichen Edictes, das sich auf ein Privilegium Ferdinand's I. stützt.

**Berlin, 11. Mai.** Das Gewerbevergesetz hat bei den beiden Häusern unferes Landtags ein ganz eigenes Schicksal. Nachdem das Herrenhaus die Form, in welcher das Abgeordnetenhaus dies Gesetz angenommen, wesentlich modificirt hatte, ist von dem letztern in seiner heutigen 61. Plenarsitzung wieder Manches von den Änderungen des Herrenhauses verworfen und ein neues Amendement, betreffend den Mittel- u. niedrigen Saß für den Handel mit kaufmännischen Rechnen, und in dieser Form schließlich das Ganze mit 127 gegen 81 Stimmen (Einer hatte sich der Abstimmung enthalten) angenommen worden. Bevor indessen ein endgiltiges Resultat beschlossen werden kann, ist nunmehr noch eine Berathung über diesen Gegenstand von Seiten des Herrenhauses erforderlich. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf zu Eulenburg, theilte heute mit,

daß die Geschäfte des Hauses erledigt seien, forderte indessen zu einer letzten Plenarversammlung morgen Mittag um 1 Uhr auf, wo man die Beschlüsse des Herrenhauses und die königl. Ordre über den Schluß empfangen würde. Letzterer erfolgt morgen oder Mittwoch im Elisabethsaal des königl. Schlosses (der sonst dazu benutzte weiße Saal wird restaurirt). Es werden wegen des beschränkten Raumes nur 20 Billets für Zuhörer ausgegeben. Es ist noch nicht gewiß, ob Se. Majestät der König die Session in allerhöchster Person schließen wird. — In welchem Grade der Prinz Napoleon das allgemeinste Interesse in Anspruch nimmt, konnte man gestern Nachmittag wahrnehmen, wo sich derselbe nach Charlottenburg zur Tafel im dortigen königl. Schlosse begeben hatte. Von dem Opernhause bis zum Charlottenburger Schlosse hatte sich die ganze Chaussee entlang eine doppelte Reihe von Menschen hingezogen, während zwei Reihen Wagen gleich einem Corso sich die Chaussee hinab bewegten. Bei der königl. Tafel in Charlottenburg waren außer Sr. Kaiserl. Hoheit dem Prinzen Napoleon und seinem Gefolge die Prinzen von Preußen, Friedrich Karl, Albrecht, Albrecht Sohn, Walbert, Friedrich und Georg königl. Hoheiten, ferner sämtliche Minister, der General-Feldmarschall v. Wrangel, eine große Anzahl von hochbedienten Militärs und Staatsbeamten, sowie ein großer Theil der Gesandten gegenwärtig. Der französische Gesandte Marquis de Moutier war mit seinem gesammten Personal anwesend, hier waren auch die Damen geladen worden. Die Tafel ward um halb 7 Uhr aufgehoben, während derselben musicierte das gesammte Musikcorps des zweiten Garde-Regiments. Gewisse Zeit nachdem sich sämtliche Billets entleert hatten, begab sich Se. Majestät der König mit seinem Gefolge in einem vier-spännigen Wagen, in welchem der Monarch dem Prinzen wiederum die rechte Seite ließ, in das Opernhaus, wo die höchsten und hohen Herrschaften vom zweiten Act bis zum Schlusse des Ballets „Saturne“ in der mittlern königl. Profeniumsloge verweilten. — Heute Vormittag fand die große Parade der Potsdamer Garnison im Lustgarten vor dem königl. Stadtschlosse zu Potsdam statt. Der Prinz Napoleon hatte sich von hier aus um 10 Uhr nach Potsdam begeben und erschien gegen 11 Uhr an der Seite Sr. Maj. des Königs und an der Spitze einer glänzenden Suite. Man bemerkte den kaiserl. Prinzen zum ersten Male mit dem großen Bande des preussischen schwarzen Adlecordens, Sr. Maj. der König trug das Band der Ehrenlegion. Das Commando führten bei der Parade Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl und der General der Cavalerie u. s. w. Graf v. d. Schulden. Nachdem die Parade abgenommen, folgte der Vorbeimarsch und zwar zweimal, in Sägen und in Compagnie resp. Escadrons-Front in folgender Weise: das erste Garderegiment mit den bekannten Grenadiermützen, das Garde-Jäger-Bataillon, das Leibbataillon und die Schulabtheilung, das Garde-du-Corps-Regiment (mit den schwarzen Kürassen, welche nur zur Gala angelegt werden), das Garde-Husaren- und endlich das erste Garde-Ulanen-Regiment. Der Vorbeimarsch währte dreiviertel Stunden. Der Parade folgte ein großes Diner im neuen Palais bei Sanssouci. Man sagt, der Prinz Napoleon werde Berlin erst am Mittwoch verlassen. — Die mehrfach mit ziemlicher Bestimmtheit gegebenen Mittheilungen von dem ausschließlich politischen Zwecke der Reise des Prinzen Napoleon möchten doch mit Rücksicht aufzunehmen sein.

**D. Aus dem Königreiche Hannover, 11. Mai.** Aus einer Conferenz, welche unlängst die reformirten Prediger und Candidaten unferes Königreichs hielten, ist eine an das Kirchenregiment gerichtete Denkschrift hervorgegangen, welche vornehmlich folgende Punkte enthält: „Es möge das

physikalischen Technologie hat noch die Arbeit über die Dampfmaschine vom Civil-Ingenieur Koll in der vierten Lieferung begonnen. Es ist nicht zu läugnen, daß dieses Werk in eben so inhaltsreicher Obiegenheit, wie in gefälliger Ausstattung in Hinsicht auf Ausstattung dem Leser sich darbietet, denn auch Papier und Druck, sowie die überaus zahlreichen und eben so beautifulen wie eleganten Figuren gewinnen ihm Beifall. Da aber das Ganze einen reichen Inhalt so vieler als gesondert betrachtbarer Wissenschaften in Aussicht gestellt hat, so wäre wohl der Wunsch nicht unbillig, auch insbesondere von den Abtheilungen, welche der Kunde von der organisirten Natur: Botanik und Zoologie, gewidmet sein sollen, recht bald auch neben den andern einige Lieferungen erscheinen zu sehen. Vorzüglich dürften Viele der Zoologie von Rastus\*) mit gespannter Erwartung entgegensehen, da von diesem Verfasser wahrscheinlich einmal nicht eine bloß anatomisirende, sondern eine lebendige Zoologie gebofft werden darf. R. G. b.

**Theater.** In Wien auf dem Kärnthnertheater ist eine frühere Oper Verdi's: „Giovanna d'Arco“ (nach Schiller's Jungfrau von Orléans) gegeben worden und hat selbst den Freunden der jetzigen italienischen Kunst wenig gefallen. Die „Ost. Post“ sagt: „Man kann nicht einmal den Wunsch aussprechen, daß diese Oper wieder vom Repertoire verschwinde. Denn wenn man nun einmal diese Polladuetten, diese Schreier-Terzett's, diese gewissen Motive, die in einer Oper Verdi's wie in der andern mit geringen Variationen wiederkehren, durchaus hören will, so ist es doch im Grunde ziemlich gleichgiltig, ob die Primadonna dabei im spanischen Costum oder im Panzer mit

\*) Vgl. „Schiller-Album“ IV.